

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Band: 47 (1982)
Heft: 4

Buchbesprechung: Heimatkundliche Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(auch Grenz- oder Friedhag genannt) in unserem Kanton. Deren westlicher Teil kann als Baumhecke, der östliche Teil als Niederhecke bezeichnet werden. Gross ist die Zahl der Eichen. Diese erinnern an die ehemalige Witweide (Waldweide) des Schlossgutes Wildenstein. Die reichhaltige Artenzusammensetzung der Hecke ist als belebendes Landschaftselement zu werten; zugleich ist sie ein Brut- und Nahrungsbiotop für die Vogelwelt und ein Refugium für gefährdete Kleintierarten. Regierungsratsbeschluss Nr. 2603 vom 8. Dezember 1981.

Binningen, Herzogenmatt. Dieses Naturschutzgebiet liegt ca. 2 km westlich des Dorfkerns von Binningen an der Gemeindegrenze gegen Allschwil beim Zusammenfluss des Weiherbächlis mit dem Dorenbach. Es umfasst 3,27 ha, gehört der Gemeinde Binningen und wurde 1980 der 'Stiftung Naturschutzgebiet Herzogenmatt' mit einem Stiftungskapital von 100 000 Franken im Baurecht zur Verfügung gestellt. Es enthält verschiedene Biotope: Weiheranlage mit anschliessendem Sumpfgebiet, Waldflächen, Waldlichtung mit Oedflächen und eine Sumpfwiese. Mergelwege, Holztreppen und Brücken führen durch die verschiedenen Biotope, auch Rastplätze und Brunnenanlage fehlen nicht. Die Einrichtung des Naturschutzgebietes erfolgte durch die Bauverwaltung, den Förderverein und viel andere freiwillige Hilfskräfte. Regierungsratsbeschluss Nr. 362 vom 17. Februar 1981.

Heimatkundliche Literatur

Geographische Exkursionsführer der Region Basel

Die von der Geographisch-Ethnologischen Gesellschaft Basel herausgegebenen Exkursionsführer (Verlag Buchhandlung Wepf und Co.) sind 1982 durch folgende, reich dokumentierte Hefte ergänzt worden:

Nr. 09. *Sundgau* von Paul Meyer und Georg Bienz. 32 Seiten. Inhalt: Dreiländerecke, Bartenheim-Altkirch, von Altkirch zur Wasserscheide und Sprachgrenze, Pfirter Jura, Illtal. Ursprünglich ein Bauernland mit Altkirch als städtischem Zentrum, seit dem 2. Weltkrieg starke Mobilität der Bewohner (Grenzgänger und Pendler), aber auch Erwachen eines eigenen Kulturbewusstseins. Der Führer enthält auch instruktive Tabellen zur Bevölkerungsentwicklung und Beschäftigung der Bewohner.

Nr. 15. *Südschwarzwald* von Karl Albrecht Habbe und Bernhard Mohr. 120 Seiten. Inhalt: Landeskundlicher Ueberblick mit Schwergewicht auf der siedlungs- und wirtschaftsräumlichen Entwicklung. Exkursionsrouten: Wiesetäler und Hochschwarzwald, Feldberggebiet, Belchengebiet, Höhen beidseits des grossen Wiesetales.

Nr. 2. *Freiburg im Breisgau, Kaiserstuhl und nördliches Markgräflerland* von Bernhard Mohr und Jörg Stadelbauer. 68 Seiten. Inhalt: Freiburg i.Br. Die Exkursionsroute führt durch drei bekannte Wanderziele der südbadischen Oberrheinebene. Sie beginnt mit einem Rundgang durch die Innenstadt von Freiburg i.Br., wo der Wandel der Baugestalt und die städtischen Funktionen angesprochen werden. Die Fahrt durch die Aussenbezirke Freiburgs vermittelt sozio-ökonomische Strukturelemente, aber auch Planungsprobleme. Die Route durch den Kaiserstuhl und das nördliche Markgräflerland macht mit geologischen und botanischen Besonderheiten bekannt, streift aber auch die jüngeren Landschaftsveränderungen (Rebflurbereinigung), die Industrialisierung und die Entwicklung des Fremdenverkehrs. S.

Wilhelm Koch, Heimatkunde von Rothenfluh aus dem Jahre 1863. Rothenfluh 1980, 48 Seiten. Preis Fr. 5.—.

Anlässlich einer Ausstellung geschichtlicher Dokumente von Rothenfluh wurde die von Wilhelm Koch verfasste handgeschriebene Heimatkunde als Broschüre im Offsetdruck vorgestellt und angeboten. Wilhelm Koch (1824—1891) stammte aus Ziefen; er übernahm 1848 die Oberschule in Rothenfluh und unterrichtete dort 43 Jahre bis zu seinem

Tode. Im Aufbau hält sich seine aussagekräftige Heimatkunde nach der von den Initianten der Heimatkunde von Baselland aufgestellten Disposition. Die Schwerpunkte liegen weniger im Historischen, sondern in der sachlichen Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Sechzigerjahre des 19. Jahrhunderts. Man spürt auch deutlich, wie dem zugezogenen Lehrer der Schulort zur zweiten Heimat geworden ist. Für die Edition der interessanten Broschüre waren G. Mazzucchelli und M. Manz besorgt. S.

Max Moor und Willy Eglin, Die Reinacherheide. Kurzführer, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Heimatschutz Baselland, 39 Seiten. Liestal 1982. Zu beziehen bei der kant. Schul- und Büromaterialverwaltung Baselland, Rheinstrasse 32, Liestal.

Aus der Monographie über das Naturschutzgebiet Reinacherheide wurde hier ein ansprechender Kurzführer über Flora, Vegetation und über die Lebensräume im Jahre 1979 herausgegeben. Im Schlusskapitel wird die Reinacherheide mit Pflanzen- und Tierwelt im Jahreslauf vorgestellt. Der vorbildlich illustrierte Führer bietet bei Wanderungen und Exkursionen in diesem einzigartigen Naturschutzgebiet wertvolle Dienste. S.

Teodora Tomasevic-Buck, Die Ziegelbrennöfen der Legio I Martia in Kaiseraugst und die Ausgrabungen in der Liebrüti. Archäologischer Führer durch Augst/Kaiseraugst Nr. 1, Liestal 1982, 16 Seiten. Preis Fr. 3.50.

Die Ueberbauung der Flur Liebrüti erforderte in den Jahren 1970 bis 1975 ausgedehnte Notgrabungen. Dabei wurde die römische Stadtmauer aus dem 1. Jahrhundert festgestellt und eine Ziegelmanufaktur des römischen Heeres mit verschiedenen Brennöfen aus dem 4. Jahrhundert ausgegraben. In einem immer zugänglichen Pavillon am Rande der Liebrüti-Siedlung mit Grünanlagen und den restaurierten Fundamenten der Stadtmauer können zwei Brennöfen (der eine mit Rundziegeln vom letzten Brand in Fundlage) mit weiteren Produkten und Werkzeugen verschiedener römischer Handwerker besichtigt werden. Es ist zu hoffen, dass die Reihe der instruktiven, reich illustrierten archäologischen Führer von Augusta Raurica in den nächsten Jahren zur Freude und Belehrung der zahlreichen Besucher der römischen Ruinen erweitert wird. S.

Emil Weitnauer-Rüdin, Mein Vogel. Aus dem Leben des Mauerseglers Apus apus. 99 Seiten, herausgegeben vom Basellandschaftlichen Vogelschutzverband. Preis Fr. 20.—, zu beziehen von Kurt Wernli-Millonig, 4456 Tenniken.

Im Jahre 1933 fanden die in Oltingen nistenden Schwalben und Mauersegler das Interesse des jungen Lehrers und angehenden Ornithologen Emil Weitnauer. Damals nisteten die Mauersegler oder Spüren in zwei Nestern auf dem Oltinger Kirchturm. Die genaue Beobachtung dieser eigenartigen Sommergäste und die Beschaffung weiterer Nistgelegenheiten am Schulhaus waren erfolgreich. 1979 waren zur grossen Freude des Oltinger Forschers 33 Brutpaare festzustellen! Die dem Mauersegler gewidmete Schrift fasst alles zusammen, was Emil Weitnauer neben seiner Schularbeit an wissenschaftlichen Beobachtungen, genauen Messungen und dem Studium der Fachliteratur über das Leben, die weitläufigen Wanderflüge und die Entwicklung vom Ei bis zum ausgewachsenen Vogel zusammengetragen hat. Ein Höhepunkt der interessanten Ergebnisse ist die Erforschung der Nachtflüge des Mauerseglers, denen der Forscher mit befreundeten Piloten bei Kontrollflügen im Sportflugzeug und Beobachtungen am Radarschirm erstmals nachgegangen ist. Die Universität Basel hat denn auch Emil Weitnauer 1977 mit der Würde eines Doktor h.c. ausgezeichnet. Weitnauers Vogelbuch mit den vielen Photos und Textfiguren sei allen Naturfreunden, besonders der Lehrerschaft zum Studium warm empfohlen! S.

Redaktion: Dr. Paul Suter, 4418 Reigoldswil, Telephon 96 14 86 und Dr. Peter Suter, 4411 Arboldswil — Verlag Landschaftler AG, Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal — Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. — Abonnementspreis Fr. 12.—